

Kritik an der Wahl der Beigeordneten

„Ich bin sicher, dass alle Beigeordneten zum Wohl der Verbandsgemeinde arbeiten werden, und sichere im Namen der SPD unsere Unterstützung für alle Projekte zu, die sich an den Bedürfnissen der VG ausrichten und uns zukunftsfähig und klimafreundlich aufstellen“, kommentierte SPD-Fraktionssprecher Matthias Schütte den Wahlvorgang für die Beigeordneten der Verbandsgemeinde Langenlonsheim- Stromberg.

Schütte bedauert, dass die Sozialdemokratin Petra Sinß bei der Wahl zur Ersten Beigeordneten nicht die Stimmenmehrheit bekam. „Auch wenn die Überraschung nicht groß war, da das Organigramm, das den Sitzungsunterlagen beigelegt war, bereits die nun gewählten Beigeordneten inklusive der erst unter Tagesordnungspunkt fünf festgelegten Geschäftsbereiche enthielt“, kritisierte SPD-Ratsmitglied Udo Wirth.

„Die Verwaltung konnte offensichtlich den Wahlgang nicht abwarten. Neben den Sitzungsunterlagen mit Namen und Geschäftsbereich waren die Urkunden bereits in Langenlonsheim gezeichnet worden, obwohl die Wahl in Stromberg stattfand. Das hat schon ein Geschmäcke“, merkte auch Marco Braun vom SPD-Gemeindeverband angesäuert an.

Zwei Anfragen hatte die SPD-Fraktion im Vorfeld der Sitzung mit der Bitte um Beantwortung eingereicht. Zum einen wurde zu einem Post der VG-Verwaltung auf Facebook nachgefragt, der ein CDU-Plakat zeigt. Die SPD fragte hier kritisch, wie dieser Post mit der parteipolitischen Neutralität vereinbar sei. Sowohl im Wahlkampf als auch im Kontext eines Besuchs der Bundesministerin Julia Klöckner war der Bürgermeister damit zitiert worden, dass er sich für die Förderung von Dorfläden im Rahmen eines Bundesprogramms einsetzen wolle.

„Wie der Bürgermeister richtig anmerkte, liegt dies gar nicht in der Zuständigkeit der Verbandsgemeinde“, unterstrich Schütte. „Eine moderne Verwaltung, die sich als Dienstleister versteht, da müssen wir hin. Bis dahin scheint es jedoch noch ein ordentliches Stück Weg zu sein.“